BERN · OKTOBER 1927 · · II. JAHRGANG · № 2

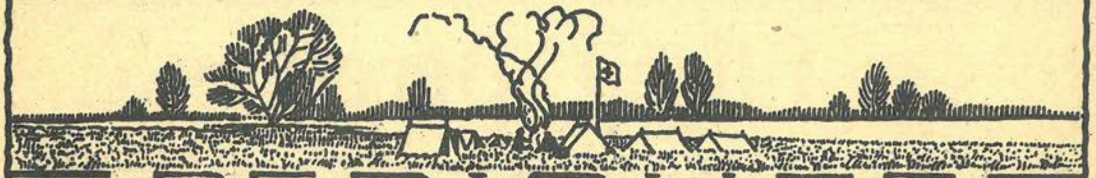
Anmerkung: Man hat sich gewundert, warum der „Fliegende Kasten" so lange nicht erschienen ist & nicht einmal am Flugtag mitgemacht hat. Ob er etwa auch in den Wohlensee oder sonst einen Ozean gefallen ist? Glücklicherweise nicht; aber ihr hättet ihn sehen sollen, als er von seinem letzten Fluge heimkam, kaum mehr kenntlich, leck & doch voll Wasser, rostig & schimmlig & die Piloten voller Rheumatismen & Heimweh ..... Wir sahen ein: Der Kasten muss unbedingt der Saison angepasst werden. Die Fordwerkstätten haben uns nun einen Sonnen-Regen & Fallschirm (Marke En-tout-cas) eingebaut ...
O dass doch der Fallschirm nie nötig würde! (Red.)

Allzeit Bereit

Wenn man so an die sieben Tage der letzten Woche denkt, so muss wohl mancher unter uns zugeben, dass es mit dem „Allzeit Bereit" nicht immer weit her war. Wie war's am Morgen beim Aufstehen? Hast Du die Turnübungen stets alle richtig gemacht? Wie war's in der Schule?, stets ganz bei der Sache, bereit zu antworten, alle Aufgaben aufs beste gemacht? Wie, bist Du nie zu spät gekommen? Ich höre solche, die bisher nur ja geantwortet haben. Wir haben vor ihnen den grössten Respekt, nicht wahr, ihr andern, bei denen das nicht alles klappte. Aber es ist noch nicht aller Tage Abend, wenn die Schule aus ist. Es gibt zu Hause noch manche Pflichten zu erfüllen, für die man allzeit bereit sein muss. Eine sehr unangenehme Sache war es für mich immer, wenn ich Abends aus der Schule kam & dann noch Aufgaben machen musste. Endlich war man frei von der Schule & nun sollte man hinsitzen & Aufgaben machen. Nein, das brachte ich in der Regel nicht übers Herz. Heute bedaure ich das sehr. Keine Minute sollte man versäumen, wenn man eine unangenehme Arbeit vor sich hat. Und man halte auch unerschütterlich daran fest, von verschiedenen Pflichten immer zuerst die unangenehmste, die schwierigste zu erledigen. Es ist erstaunlich wieviel freie Zeit man hat, wenn man seine Pflichten immer sofort erledigt. — Doch warum das? so fragt der unerfahrene Pfadfinder; fragt vielleicht auch dieser oder jener schon von einer tiefen Stimme Begabte,

der den Pflichten & den Schulaufgaben nicht gerade sympatisch gegenübersteht. Kann man nicht nach dem „Schutten", Freunde-sehen, Briefmarken-einkleben, Radio-bauen das Kommisionen-machen, die Schulaufgaben & anderes langweiliges Zeug immer noch erledigen? Ich war auch einmal dieser Meinung & bin damit hereingefallen. Ihr alle habt euch schon ausgedacht, was ihr einmal werden wollt. Ganz feine Hirsche, nicht wahr, was auch der vom einzelnen gewählte Beruf sein mag; Leute vor denen man Respekt hat, die etwas gelten. Und das könnt ihr auch alle werden. Und welches ist das geheimnisvolle Mittel? Allzeit Bereit sein, nicht um die grosse Erbschaft anzunehmen, kurz mit den Händen in den Hosensäcken die gebratnen Tauben mit dem Maul aufzufangen, denn diese gebratnen Tauben als Erbschaften, Prinzessinnen, Direktorenstellen mit Geschäftsauto u.s.w. kommen nie von selbst, sondern da muss man allzeit bereit sein zur Arbeit, zur Pflichterfüllung, auch dann, wenn es schwer fällt. Wer das aber konsequent durchführt, der wird erstaunt sein, wie rasch er seine Aufgaben bewältigt, wie es in der Schule besser geht, & was noch viel wichtiger ist, wie er in seinem Beruf geschätzt wird, wie er vorwärts kommt. Als Alexander der Grosse gefragt wurde, worin denn eigentlich das Geheimniss seiner gewaltigen Erfolge liege, antwortete er, die habe er seinem Grundsatz zu verdanken: „Nichts hinausschieben!" Wir sind weder Königssöhne noch Generäle, aber wenn wir in der Anwendung dieses Grundsatzes, der in unserm Wahlspruch enthalten ist, mit Alexander dem Grossen wetteifern, dann werden wir es sicher zu etwas bringen. Und wenn dann einem bei den Bemühungen etwa der Seufzer entschlüpft: „Unmöglich", weil die Sonne allzu helle scheint, der Wald, der Schnee, die Kameraden ihn zu sehr locken, dann denke er an einen andern Grossen, an Napoleon, der einem seiner Untergebenen auf eine solche Ausrede antwortete: „Unmöglich, dieses Wort kenne ich nicht!" — Also, Allzeit Bereit nicht nur für die Uebungen, die Ferienla[illegible]er, sondern für das ganze Leben.

Franz Kappeler



BERICHTE

A. Pfadfinder:

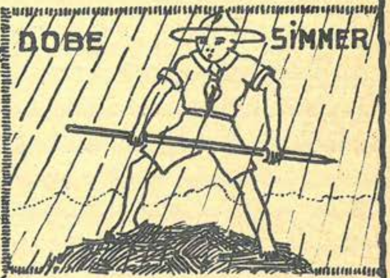
1. Zug: (Aus einem Lagerbericht)..Es ist Nachmittag. Wir sitzen alle im Kanti & sind froh, dass wir nicht in dem Unwetter sind, das sich über den schönen Rebbergen von Montreux entlädt.
Da! ist das nicht ein Feuerhorn? Alle springen erregt an die Fenster. Richtig, da rennt einer wie besessen durch das Dorf & bläst sich fast die Lunge aus. Im ersten Augenblick glauben wir alle an eine Feuersbrunst; aber dieses Mal gilt es nicht dem Feuer, sondern dem Wasser. „Allzeit Bereit" ist unsere Losung & ohne des Sturmes zu achten, eilen wir selbst im Sturmschritt Veytaux zu. Der Führer meldet uns bei einem Feuerwehrmann an, der ihm sagte, dass wir zur Eisenbahnlinie hinunter gehen sollen. Dort begegnet uns ein Herr, der sagt, dass 4 von uns zur Tramlinie gehen sollen & dort jeden Tramführer fragen, ob er die Plasterkeuel habe. Als wir diese endlich bekommen hatten, eilten wir zur Bahnlinie hinunter. Da sah's wüst aus! Unter der Brücke der Veraye — hier fliesst der Fluss auf einer Brücke über die Bahnlinie! — die über ihre Ufer getreten war,

steckte eine elektrische Lokomotive mit 3 Wagen bis zu den Achsen im Dreck. Wir gaben die Kessel einem Bahnarbeiter ab, der uns sagte, dass wir auch grad helfen können. So mussten wir mit diesen Kesseln Dreck in einen Graben giessen, der neben der Bahnlinie angelegt ist. Das machten wir etwa eine Stunde lang. Nachher mussten wir mit Schaufeln den Dreck im Graben ablaufen machen. Nach einiger Zeit probierte der Führer der Lokomotive, ob er noch nicht anfahren könne. Es ging aber noch nicht. Nun mussten wir uns mit den Bahnarbeitern in 2 Reihen stellen. Die eine Reihe gab die vollen Kessel die Böschung hinauf, wo sie der letzte Mann ausleerte. Dann kamen die leeren Kessel durch die andere Reihe wieder hinab. Jetzt erschien eine Dampflokomotive aus Villeneuve, die probieren sollte, durch den Dreck zu fahren. Die Schienen waren immer noch 10 cm unter Wasser. Langsam fuhr die Maschine in den Dreck hinein. Der Dreck knirschte unter den Rädern. Aber es ging.' Nun bekamen die Arbeiter, die seit 10 Stunden nichts mehr gegessen hatten, etwas unter die Zähne. Wir aber bekamen nichts, was uns auch nicht schadete. Hierauf mussten wir noch etwa 1 Std. Kessel tragen, bis um 8 Uhr uns ein Trupp Pfader aus Montreux ablöste....... Am nächsten Tage hatten wir das Vergnügen, unsre Kleider im See zu baden. Zum Dank für unsre Arbeit bekamen wir 35 Franken von der S.B.B., die in die Koloniekasse wanderten, x einen Dankesbrief von der Gemeinde Veytaux.

M. Zinder x Fredy Bieri.

2. Zug: Der grosse alte Zugführer, Fm. Willi Trachsel, ist für eine Zeitlang zu den Militärsoldaten übergetreten x hat seine verwaisten Katzen in hilfloser Lage einem jungen, beutegierigen General aus der „gelben Gefahr" preisgegeben. Noch kennen sie ihn zwar nicht ganz, aber schon hat er 4 Mann bestechen können, mit ihm x der gelben Gefahr für zwei Wochen in den Tessin zu desertieren. Die andern wollten einfach nicht hereinfallen. Aber sie werden es schwer büssen nachher. Dann nimt er sie ins Kreuzverhör des II. Examens, x dann wehe ihnen!

Veto.



3. Zug: Am 2. Juli 1927 fuhr der III. Zug zur Pfingstersatztour ins Schwarzenburgerländli hinauf. Der Wettergott war den Schwarz-Roten aber immer noch nicht hold, so dass es aus der vorgesehenen Ochsenbesteigung nichts wurde. Eine „Heuhaufenbesteigung" in der Dürrentannenhütte bot glücklicherweise würdigen Ersatz. Am Sonntag Nachm. wurde dann die Gantrist-Bergpredigt von Herrn Pfarrer Brosi aus Rüschegg besucht. Obschon nur ein Schlechtwetterprogramm durchgeführt werden konnte, waren Geist x Humor grossartig; davon zeugen ellenlange Berichte, die leider, — wie auch noch andere, — viel zu lang sind, um aufgenommen zu werden, sodass sich der Leser mit diesem Ersatzbericht über die Ersatzpfingsttour (wobei wie schon erwähnt die Ochsenbesteigung durch eine Heuhaufenerkletterung ersetzt werden konnte) zufrieden geben muss.

Red.

4. Zug: Der IV. Zug ist im Sommer zu Hause geblieben. Dafür wichsten sie jetzt die Schuhe, nahmen gleich noch den II. x III. Zug mit x reisten am 26. Sept. von Bern nach Luzern - Rütli - Tellsplatte - Axenstrasse - Flühlen - Altdorf - Göschenen - Teufelsbrücke nach Andermatt, wo sie in einer Militärbarake übernachteten. Das weitere Reiseprogramm lautet:

27. Sept.: Am frühen Morgen nach Hospenthal, auf den Gotthardpass x dann nach

Airolo hinunter. Von da mit der Bahn nach Bellinzona – Locarno.

28.-30. Sept.: Zeltlager im Maggiadelta bei Locarno. Ausflüge, Baden, Rudern, Traubenreif, Marroni ganz heiss

1. Oktober: Reise nach Massagno bei Lugano.

2.-7. Okt.: Ausflüge nach Gandria, San Salvatore, Malcantone, Mte Lema, etc. Lagerleben.

8. Okt.: Heimkehr durch den Gotthardtunnel, über den Vierwaldstättersee nach Luzern – Bern.

Fritz

Oeppis vo dr Kassa vom vierte Zug.

1. Jir wüsset's, liebe Lüt in Bärn,
J'r Pfadabteilig „Schwyzerstärn"
Da pfadet scho sit mängem Jahr
Der vierti Zug, die gälbi Gfahr!
2. Wie andri Mönsche bruche mir
Natürlich au e Zugskassier,
dass dä n'is üses Gäld verwahri,
Und fliessig d's Kassabuech verchari!
3. We dä n'is ds Gäld nid mögdi gönne,
Und öppe mit ihm düre z'brönne
Im Sinn hätt, au! das fiel ihm schwär!
Denn üsi Kassa, die isch läär. . . . .
4. Doch dä Trescht hei mir deno da:
Er macht's de nid am Kessler na;
Denn wäge siebe Fränkli drei,
Lohnt's chum en Unterschlagerei!
5. Die Kassa tuet a Schwindsucht lide,
Drum söll sie all' Aschträngig mide.
Me soll re rächt brav zässe gäh
U nid geng Chlüder use näh!
6. Sie söll sich pflege, ruhig blibe;
Das alles het dr Arzt verschribe,
E Kur! Das priest er bsunders a,
E Kur! Die heig scho Wunder tah!
7. Drum het die hohi Füehrerschaft
Zu däm Entschluss sich zämegrafft:
Me schickt, so wie nes d's Beschte schien
Die chranki Kasse id's Tessin!
8. Der viert Zug folgt als treui Wach'
Natürlich siner Kasse nach!
Die Züg mit Nummer drei und zwo,
Die hei im Sinn, au mit is z'cho!

~ Heiner Dänzer ~

5. Zug: Am 22. Juli 1927 zog eine bunte Bande im Schützenstande zu Engelberg ein, wo es bald darauf wie in einer Wohnungsausstellung aussah. Motto: Zurück zur Natur. Haben sie schon irgendwo solche Musterordnung gesehen? Alles genau an seinem Platz, sogar die Wanzen in der Gamelle. Alles wurde schön gemacht zum Empfang des Lagerleiters, der erst eine Woche später eintraf. – Und als der Mario ankam, widerhallte der Bahnhof vom „Vive le Mario..." Der Mario guckte die Sache an x lobte oder manchmal auch nicht. Dann nahm er die Zügel in die Finger x befahl. Alle Tage gabs Generalrevision, bis alles güet war. Nur in der Küche hatte er nichts zu suchen...... Es war eine Freude, dort den Herrn Oberkoch mit der weissen Mütze x dem violetten Briefe hantieren zu sehen. Wir assen sehr gut; es gab einmal Reis mit Wasser x an einem feuchten Abend assen wir einen Kübel Glacé leer. Der Mario hatte zwar nachher ein Gewitter im Bauch. — Natürlich wurde auch energisch in den Bergen herumgesteisst. Wer wird die Momente auf dem Titlis vergessen?.. Am 1. August machten wir schwer Effet. Wir stellten 2 Musiken in den Schatten x alle Leute stürmten zu unserer Confiserie, wo wir auf fremde Kosten unsere Mägen mit Zuckerzeug füllten. Und beim Applaus der be-

Aus dem Lagertagebuch

geisterten Menge registrierten die Erdbebenapparate in Neuenburg. Wer nicht parierte, wurde in die Strafkolonie Gerschnialp geschickt: Hinaufkraxeln & zwar kontrollierbar schnurgerade durch die Farren & dann hinunter signalisieren: „M-A-R-I-O". Das war die ganze Strafe. Aber es hat was genützt. — Und gesungen wurde bei uns! Beim Bettausklopfen, Schuhputzen, Holzspalten, Wanzenjagd, bei der Toilette & beim Lagerfeuer.

Mario.

6. Zug: Am 1. September wurde der VI. Zug dem III. Zug angegliedert & steht nun wie dieser unter der Führung von Fm. Walter Trachsel & Vfm. Hans Steiner.

Red.

B. Wölfe:

Schlechte Haltung

Gute Haltung

Die Wolfsmeute blüht & gedeiht immer noch, besonders da sie diesen Sommer öfters begossen wurde. Trotzdem konnten fast alle Uebungen im Freien abgehalten werden. Da der Wolf hauptsächlich im Spiele lernt, wurden auf diesem Gebiete Wettkämpfe veranstaltet: im Sackgumpe, Schuhsalat, Stafettenlauf, auf einem Bein etc. — Ein Sommerlager konnte leider nicht abgehalten werden; jedoch vertrösten wir uns aufs nächste Jahr. Für diesmal mussten wir uns mit einem Sonntagsausflug ins W. W. W. begnügen. Dieser gefiel allen so gut, dass wir uns schon während der Heimfahrt auf ein Wiedersehen mit dem lieben Waldhäuschen freuten. — Am Bärnfest hatten auch unsre Wölfe mit grossem Eifer beim Programmverkauf mit. Diese Gelegenheit, etwas zu verdienen, freute uns sehr, denn wir haben es nötig. Deshalb planen wir auch, sobald genügend Arbeiten verfertigt sind, eine Lotterie zu veranstalten. Die Meute hat in letzter Zeit so viel Zuwachs bekommen, dass ein neues Rudel gebildet werden konnte, das sich gut stellt.

D. Scherer.

C. Rovers:

Rovers und solche die es werden wollen!

RS Am 15. Oktober wird wiederum unsre „Olympiade" abgehalten werden. Damit wollen wir eine kleine Feier verbinden & die Aufnahme der bisherigen Roveraspiranten (Liebäugler) vornehmen, welche die Forderungen, die das Reglement vorschreibt, erfüllen. Zu dieser Feier laden wir alle Rovers, Roveraspiranten & Pfadfinder, die zu den Rovers überzutreten gedenken, höflichst ein. Für letztere wird eine schriftliche Anmeldung zur Olympiade verlangt sowie eine schriftl. oder mündliche Begründung des Uebertrittes von den Pfadern zu den Rovers an den Unterzeichneten.

Durch den in der letzten Sitzung des „Knübel" gefassten Beschluss sind die Mitglieder desselben berechtigt, an der Olympiade teilzunehmen. Für aktive „Knübelleute" wird indessen die schriftliche oder mündliche Begründung des Uebertrittes verlangt, insofern die aktive Tätigkeit im Zuge oder in der Abteilung als Pfader damit aufhören soll. — An einem speziellen Höck, welcher im Kasten bekannt gegeben wird, soll die Tagung eingehend besprochen werden.

Für diejenigen, welche von den Pfadfindern überzutreten gedenken, sei folgendes bemerkt:

Rover wird einer nur, wenn er das 18. Altersjahr zurückgelegt hat, bis dahin bleibt er Roveraspirant. (Schweiz. Roverreglement) Roveraspiranten können vom 16. Altersjahre an aufgenommen werden, ganz ausnahmsweise ev. auch jüngere, doch wird darüber in der Abteilungsleitung entschieden. — Der Rover hat mit seinem Uebertritt das Pfadfinderversprechen neu abzulegen. Seit

dem Versprechen als Pfadfinder ist vielleicht eine geraume Zeit verstrichen & die Ansichten können sich geändert haben, indessen wird vom Rover verlangt, dass er sich nach wie vor dem Pfadfindergedanken widmen will. Der Rover ist alt genug um nicht mehr geführt werden zu müssen; er hat sich daher selbst & persönlich im Pfadfindergeiste zu entwickeln, die Kameraden helfen sich gegenseitig dabei. Eine treue gute Kameradschaft wird zur Grundbedingung in der Gruppe. Um dies zu erreichen, sind die Gruppen autonom & haben das Recht über Aufnahmen in ihrer Gruppe selbst & endgültig zu entscheiden, nur dadurch wird die gute, notwendige Freundschaft gewährleistet. Selbstverständlich kann die Gruppe auch über einen Ausschluss aus der Gruppe beschliessen, nicht aber über den Ausschluss als Rover. Der gänzliche Ausschluss kann nur von der Vollversammlung sämtlicher Rover beschlossen werden. Der Rover soll die in seiner pfadfinderischen Tätigkeit gesammelten moralischen & physischen Fähigkeiten nun in seinem selbständigen Lebenswege zu verwirklichen suchen. Alle Pfadfinder, welche die erwähnte Altersgrenze erreicht haben & gewillt sind nach diesen Grundsätzen weiterhin zu arbeiten, sind in unsern Reihen willkommen, & wir erwarten sie zu unserm Feste am 15./16. Oktober.

A. Kehrli R.Fm.

Totentafel

Rover Walter Lenggenhager, geboren 1904,
gestorben den 12. Sept. 1927.

Rover Louis Ingold, geboren 1900,
gestorben den 12. Sept. 1927.

Die Rovergruppe I. der Abt. Schwyzerstärn hat einen schweren Verlust erlitten. Unser treuer Kamerad

• Walter Lenggenhager •

ist uns jäh entrissen worden. Was er uns gewesen ist, lässt sich in Worten nicht ausdrücken. Im Nachfolgenden wollen wir uns kurz den Lebenslauf des jungen Freundes in Erinnerung rufen.

Walter Lenggenhager wurde am 5. Nov. 1904 geboren. Er wuchs in Bern auf & besuchte die Schulen bis zur Tertia der Handelsschule. Nach einer kaufmännischen Lehre bestand er die Lehrlingsprüfung mit Auszeichnung, als Erster. Mit entschlossenem Schritt trat er nun mitten ins Leben hinaus. Allein, ohne irgendwelche Beziehungen, ging er nach Brüssel, wo er trotz allen Schwierigkeiten schliesslich eine Stelle bei der Firma Simens & Halske fand. 3 Jahre blieb er dort, bis ihn diesen Frühling eine schwere Brustfellentzündung befiel. Sobald sein Zustand es erlaubte, kehrte er heim nach Bern, um sich hier völlig zu erholen. Nach anfänglicher Besserung verschlimmerte sich jedoch sein Zustand & am 12. Sept. 1927 erlosch ganz unmerklich sein Leben. — In die Abt. Schwyzerstärn trat Walter Lenggenhager im Frühjahr 1915 ein, in die rote Patr. des III. Zuges. Im Herbst 1917 wurde er zum V.P.C., wenig später zum P.C. ernannt, unter Versetzung zu den Schwarz-Roten. Vom Herbst 1921-1923 leitete er zusammen mit dem Unterzeichneten den IV. Zug, erst als Zugführer, dann als Vfm. Unserer Rovergruppe gehörte er seit ihrer Gründung im Jahre 1922 an. Und ob wir mit Pickel oder Ski, zu Fuss oder mit Velo auszogen, stets war er uns ein guter Gefährte. Als bewährter Skifahrer hat er 3 mal mitgeholfen, den Korps-Wanderpreis,

der nun endgültig in unserem Führerzimmer hängt, zu erringen. Seine Kräfte hat er auch dem Pfadfinder-Orchester zur Verfügung gestellt, vorerst als Violinist. Als dann ein Oboe-Spieler dringend gesucht wurde, da tat er, was nicht jeder getan x gekonnt hätte: In kurzer Zeit erlernte er auch dieses Instrument x stellte sich in die Lücke. — Wenn wir nun sein allzu kurzes Leben überblicken, so können wir es kurz zusammenfassen in wenige Worte: Sein Pfadfinderversprechen, das er vor 12 Jahren abgelegt hatte, hat er bis zum letzten Tag nach Kräften gehalten. Und das ist das Höchste, das wir von einem Pfadfinder sagen können.

Harald Widmer R.S.

In tiefer Trauer teilen wir unseren Pfadfinderfreunden mit, dass unser lieber Roverkamerad

· Louis Ingold ·

Montag den 12. September nach langer, schwerer Krankheit von seinen Leiden erlöst wurde. Kaum war die Schreckensbotschaft verklungen, dass unser Kamerad Walter Lenggenhager nicht mehr unter uns weile, kam die Kunde von dem Hinscheide unseres lieben „Luigi". Unser Freund war nicht seit seiner Jugend Pfadfinder. Erst im Jahre 1923 schloss er sich unserer Rovergruppe an, als er schon 23 jährig war. Am Georgstag genannten Jahres legte er sein Versprechen ab x heute noch ist uns diese schlichte Feier von damals in bester Erinnerung. Obschon seine Gesundheit früher zu wünschen übrig liess, schien er nun doch völlig hergestellt, sodass es ihm möglich war, im letzten Jahre in einer Nacht von Bern nach St. Immer zu marschieren, ohne sich wesentlich zu ermüden.

Sein Buchhändlerberuf führte ihn auf Ende letzten Jahres nach Basel, leider nur für kurze Zeit. Eine Grippeerkrankung gab den Anlass zu seinem Leiden. Im Februar kam er nach Bern in die liebevolle Pflege seiner Eltern; doch umsonst war alle Mühe x Sorge, die Krankheit verschlimmerte sich. Der Aufenthalt in Montana konnte ebenfalls nichts ändern x nach schweren, heldenhaft ertragenen Leiden wurde der liebe Kamerad erlöst. — Nun liegt er auf dem Bremgartenfriedhof im Grabe neben unserem Freund Walter Lenggenhager. Das Schicksal wollte es, dass die beiden so wesensgleichen für immer beieinander bleiben werden. Wir Zurückgebliebenen werden aber die beiden lieben Kameraden in dauerndem, dankbarem Andenken bewahren, denn sie haben uns gezeigt, wie Pfadfinder ihr Los tragen.

Albert Kehrli.

RXS

Die Rovergruppe „Mephe" scheint Tüchtiges zu leisten. Ihr Bericht über eine Brückenbauübung beim W.W.W. muss aber leider zurückgelegt werden.

Red.

Von der Elastizität der Freundschaftsbande.

Dass sie elastisch ist, d.h. sich weit ausdehnen x bei jeder Gelegenheit sich wieder zusammenzieht, das konnte man am 23./24. Juli in Wimmis (Simmental) erfahren. Dort hat bekanntlich unser Fm. J. Schaufelberger mit seinen Sissachern ein 14 tägiges Sommerlager aufgeschlagen. Nun zog sich das Elastique zusammen: am Samstag erschien plötzlich zu Fuss, per Bahn x Velo eine ganze Delegation der „gelben Gefahr" im Schulh.s Wimmis. Kaum waren die Begrüssung, Einrichtung, Schlossbesichtigung x ein famoses Nachtessen vorüber, da brach ein Trupp Rover mit Alt-Ofm. Juncker x Fm. h.c. Anton an der Spitze herein x drängte sich rücksichtslos zwischen die dichten Reihen schlafender Berner x Baselbieter. — Der Lagergrammophon(!) kratzte „Valenzia" x weckte so am andern Morgen die Langschläfer. Nach dem Morgenessen mit „Kandersteger III. Ex. Spezialporridge" wurde die Burgfluh erklommen x sämtlicher Heidelbeeren beraubt. Wieder beim Schloss unten angelangt, schwangen sich Ofm. Juncker x „Fritzli" über den Burggraben x ver-

Offizielle Mitteilungen.

Das Organisationskomitee des „Bärnfestes" dankt den Pfadfindern für ihre treuen & sehr zuverlässigen Dienste. Am Feste wirkten 590 Pfader & Wölfe vom Pfadfinderkorps der Stadt Bern mit, wovon die Abteilung Schwyzerstärn 143 Mann stellte. Diese verteilten sich wie folgt auf die einzelnen Züge: I. Zug: 27, II. Zug: 20, III. Zug: 19, IV. Zug: 27, V. Zug: 31, Wölfe: 17 und Abteilungsleitung: 2.

Am bernischen Flugtag beteiligten sich 35 Schwyzerstärnler als Kontrollorgane und beim Ordnungsdienst. Leider viel zu wenig.

Am Führertag in St. Gallen (24./25. IX.) war die Abteilung vertreten durch die Fm. R. Hs. Juncker, Ernst & Walter Trachsel. Ferner erschienen die Ehemaligen Fm. E. Heusser, nun Leiter der Abteilung Rohrschach; Fm. Armin Zumbrunn, Führer des Stammes „Gilgenberg" vom Rheinbund Basel; Fm. J. Schaufelberger, der ehemalige Leiter der Abteilung „Ergolz" in Sissach, nun in Winterthur (Adr. Conditorei Helebrant, Grabergasse 36, Winterthur) & Patr. F. Karl Ballmer aus Zürich. Der nächstjährige Führertag findet in Biel statt.

Am schwedischen Jubiläumslager in Stockholm nahmen Fm. Ernst Trachsel & Harald Widmer teil. Nach den Herbstferien werden sie uns etwas von ihren Erlebnissen erzählen.

Alt-Ofm. R. Hs. Juncker gibt gegenwärtig einen Topographiekurs zur Vorbereitung für das Topographie-Spezialexamen. Von unsrer Abteilung nehmen daran teil die Patr. F. Hs. Eggenberger, W. Thomet, E. Heusler, O. Hämmi & V.P.F. Max Baur.

Die Abt.-Leitung beabsichtigt, nächstens einmal mit sämtlichen Radfahrern zu einem Besuche der Abteilung „Chutzen" nach Münsigen zu fahren. Pfadfinder! Macht eure Velo bereit. Das wird eine feine Uebung geben. Gibt es wohl eine Patrouille, die komplett antreten kann.

Das IV. Internationale Pfaderskirennen in Kandersteg findet am 7./8. Januar 1928 statt. Zu den üblichen Konkurrenzen gesellen sich noch hinzu ein Hinderniszrennen sowie ein Abfahrtsrennen für Senioren. Jetzt ist es höchste Zeit, seine Ski hervorzuholen & sie für den Winter vorzubereiten. Du weisst wie, nicht wahr? Sonst frage Deinen Führer.

Fortsetzung der Elastizitäts-Geschichte:

-barrikadierten von innen die alte Brettertüre (das ehemalige Schlosstor). Lange waren sie im Vorteil & beraubten uns sämtlicher Stöcke, mit denen wir ihnen die Beine kitzeln wollten. Als wir aber Felsblöcke heranwälzten & Anton dieselben mit dem kleinen Finger gegen die Türe spickte, da zogen sie sich stillschweigend ins Schloss zurück. Nun flog die Tür in Stücke; das Schloss war unser, wurde aber vergebens nach den Flüchtlingen durchstöbert. Da wir keine Zündhölzer bei uns hatten, liessen wir es einstweilen unversehrt (nagelten sogar die Türe wieder zusammen) & zogen dann im Siegesschritt heimzu. Bald danach trafen auch die beiden Verräter ein & konnten sich nur mit Mühe vor dem Gelynchtwerden retten. Nach dem friedlichen Mittagessen mit Dessert zog die „gelbe Gefahr" sowie die Rover – von den Sarachern gebührend Abschied nehmend – zu Fuss, per Bahn & Velo in ihre Stadt & sonstigen Ferienorte zurück. Nun werden sich wohl die Bande wieder für einige Zeit dehnen müssen; wir alle aber werden stets an diesen frohen Zusammenzug denken.

Veto.

ALTPFADFINDER-VERBAND „SCHWYZERSTÄRN"·(A·P·V·)

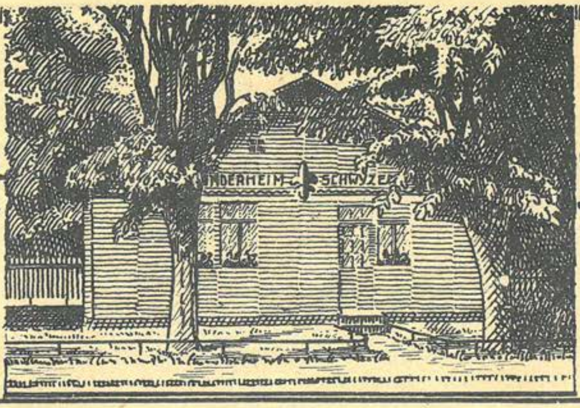
Mit der Leitung & Organisation des A.P.V. wurde in der Führersitzung vom 2. Juni der Unterzeichnete beauftragt. Jch möchte daher das frdl. Anerbieten unseres Redaktors benutzen, einige Richtlinien & den Zweck unseres Verbandes zur Kenntnis aller niederzulegen.

Der A.P.V. unserer Abteilung umfasst inskünftig nicht nur die inaktiven Pfadfinder der Abteilung, sondern auch alle inaktiven Feldmeister, Vfm. & Rover des Schwyzerstärns. Jeder Feldmeister, Vfm., Rover & Pfader, der nicht mehr aktiv in der Abteilung arbeiten kann, schliesse sich dem A.P.V. an & beweise durch den Beitritt sein Jnteresse & den Wunsch, der Pfadfindersache & der Abteilung treu zu bleiben! — So viel schöne Erlebnisse & Erinnerungen habt ihr hinter euch, dass es nötig ist, dieselben hin & wieder aufzufrischen. Der A.P.V. bezweckt, die Verbindung der Abteilung mit den Jnaktiven aufrecht zu erhalten, den freundschaftlichen Verkehr untereinander weiterzuführen & die Pfadfinder-Erziehung in der Abteilung zu fördern. Als Korrespondenzblatt diene uns der „Fliegende Kasten", der jedem Mitgliede des A.P.V. kostenlos zugesandt wird. Die Zusendung des Fliegenden Kastens an die Jnaktiven erfolgt nun nicht mehr wie früher durch den betr. Zug, sondern durch den A.P.V. Es versäume daher keiner, der den Uebungen nicht mehr beiwohnen kann, dem A.P.V. beizutreten. Nur so ist Gewähr geboten für eine regelmässige Zustellung der Abt. Zeitung. Einsendungen der A.P.V. Mitglieder für den Fliegenden Kasten sind zu richten an Alt-Ofm. R.Hs. Juncker, Denzlerstr. 8 Bern.

R.Hs.J.

Der heutigen Nummer des „Fliegenden Kasten" steuert Fm. R.Hs. Juncker „Die technische Seite" bei. Schaut euch die Zeichnungen genau an & versucht, die Modelle an einer Patrouillenübung nachzubilden. Für das nächste Mal ist als Beilage eine lustige Seite „Pfaderhumor aus aller Welt" vorgesehen. ~ Seit Herausgabe der letzten Nummer hat der Redaktor viele Briefe mit Reklamationen aller Art bekommen. „Warum nicht bald wieder ein Fliegenkasten erscheine", fragte der eine und ein andrer verlangte dabei noch von der Redaktion das turnerische Kunststück: Kopf hoch, Brust raus. Andre aber schwiegen. Sie hatten es nicht nötig, schon wieder etwas zu schreiben, denn sie waren ja früher treue Mitarbeiter gewesen, wo doch so viele andere ..... Eine lobenswerte Ausnahme von diesen macht Veto, unser ständiger Korrespondent. Jüngst sandte er uns wieder eine „Bräme" für den Fliegenkasten, die er im Simmental erwischt hatte.

Red.

PFADFINDER-HEIM  SCHWYZERSTÄRN BERN

Bilanz der Heimrechnung per 31. XII. 1926

Einnahmen:	Saldo per 1. Januar 1926:	Fr.	1061.30
	Ertrag der Lichtbildervortrages im Grossratssaal	"	84.05
	Leihgebühren für Diapositive	"	68.05
	Beiträge und Schenkungen	"	227.—
	Diverses:	"	55.95
	Total:	Fr.	1496.35
Ausgaben:	Heimunterhalt	Fr.	97.70
	An Renovation des Heimes	"	480.—
	Diverses:	"	8.—
	Total:	Fr.	585.70
	Einnahmenüberschuss:	Fr.	910.65

Vermögens-Ausweis.

Kassa:	Fr.	11.80		
Postcheck	"	98.85		
Bank	"	800.—	Fr.	910.65
per 1. Jan. 1926 noch zu bezahlende Rechnungen für Renovation	Fr.	2623.30		
Durch die Abt. Kasse bezahlte Rechnungen für Renovation	"	1388.40		
Durch die Heimkasse bezahlte Rechnungen für Renovation	"	480.—		
Unbezahlte Renovationsunkosten:			Fr.	754.90
Aktiver Vermögenssaldo			Fr.	155.75

Willi Trachsel, Feldmeister.

An der ausserordentlichen Sitzung vom 7. Juli 1927 wurde die Heimkommission wie folgt bestellt: Präsident Herr Ed. Ziegler, Architekt; Sekretär: Herr H. Wagner, Kassier: Fm. Willi Trachsel, Mitglieder die Herren G. Cardinaux, R. Zehnder, C. Hefermehl, K. Böckli, R. H. Juncker & Ofm. Dr. F. Kappeler. Die Heim-Kommission hat die Aufgabe, das jetzt bestehende Heim zu verwalten, notwendige Reparaturen anzuordnen & vor allem einen Heimfonds zu äufnen, welcher dazu bestimmt ist, eine spätere Verlegung des Heimes, ev. einen Neubau in grösseren Dimensionen zu ermöglichen. Obige Jahresrechnung pro 1926 wurde von den Herren Rud. Zehnder & G. Cardinaux geprüft & zur Genehmigung empfohlen.

— Postcheck-Konto Pfadfinderheim Schwyzerstärn: III/5542 —

Beförderungs & Examenübersicht

Neueintritte 1927

Name	Zug	Kontr. Nr.
Steiner Hans	Zug III	Kontr. Nr. 544
Venner Felix	" V.	" " 545
Seidel Max	" IV.	" " 546
Mischler Rudolf	" IV.	" " 548
Zingg Paul	" II.	" " 549
Steinegger K.	" IV.	" " 550
Maurer Paul	" IV.	" " 552
Ris Hans	" I.	" " 553
Ris Walter	" I.	" " 554
Begert M.	" V.	" " 555
v. Burg Konrad	" V.	" " 556
Herzog Hans	" I.	" " 557
Fischbacher Max	" I.	" " 558
Eggenberger W.	" IV.	" " 559
Sandmeyer K.	" V.	" " 560
Gehrig Peter	" V.	" " 561
Bosshard Kurt	" V.	" " 562
Kehrli W.	" V.	" " 563
Schellenberg Eugen	" V.	" " 564
Willmann R.	" V.	" " 565
Weber Kurt	" IV.	" " 566

1. Examen

Zingg Paul, Schenk Claude
Keller Richard, Dreier Viktor
Leu Hans, Rauber Karl.
Ramser Werner; Alle vom II. Zug.

Beförderungen

zum Vice-Feldmeister:
Steiner Hans III. Zg.
Rauber Arthur V. "

°

zum Patr. Führer:
Albrecht Ernst
Losinger Willi
Thomet Werner
Eggenberger Hans
Heussler Erik
Hänni Otto

°

zum Vice-Patr. Führer:
Schütz André
Riesen H.
Baur Max
Dänzer Heiner
Sterchi Hans Ruedi
Wagner Walter
Schneider Walter

°

Spezialexamen

Als Elektriker:
Ziegler Rolf

°

Spezialexamen

Im Schwimmen:
Sterchi Hans-Ruedi
Dänzer Heiner

°

Als Signalist:
Walther W.
Hänni Otto
Eggenberger Hans
Dänzer Heiner
Sterchi Hans-Ruedi
Rauber Arthur
Haller Felix

°

Als Samaritergehilfe:
Perincioli Marcel
Isler Walter
Schütz André
Stüssi Edgar
Hefermehl Fritz

°°°

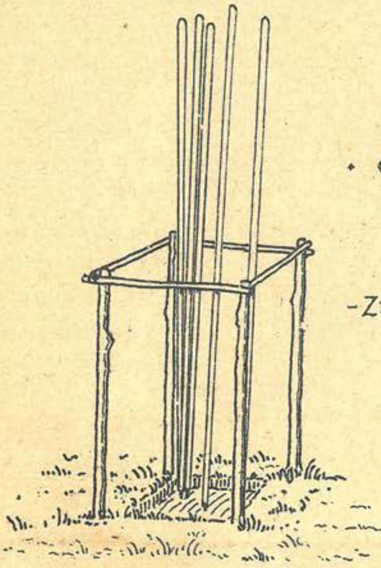
Als Radfahrer:
Heussler Erik
Rohrer Ulrich
Hefermehl Fritz.

Diesen Winter ist wieder Gelegenheit, einen Samariterkurs zu besuchen. (Beginn Mitte Okt.) Pfadfinder, welche den ganzen Kurs mitmachen & die Schlussprüfung mit Erfolg bestehen, erhalten aus der Abteilungskasse einen Beitrag an die Kurskosten. Red.

Adressen:

In Abteilungsangelegenheiten: Ofm. Dr. F. Kappeler, Sonnenbergstr. 7.
Kassier der Abteilung: Fm. A. Kehrli, Mauerrain 1.
Für den Altpfadfinderverband: Fm. R. Hs. Juncker, Denzlerstr. 8.
Für den Fliegenden Kasten: Fm. E. Trachsel, Brückfeldstr. 25
Für die Pfadfinderheim-Kommission: Hr. Arch. E. Ziegler, Wabern, Gartengartenstadt.
Heimchef: Fm. Max Brunner, Ensingerstr. 27.

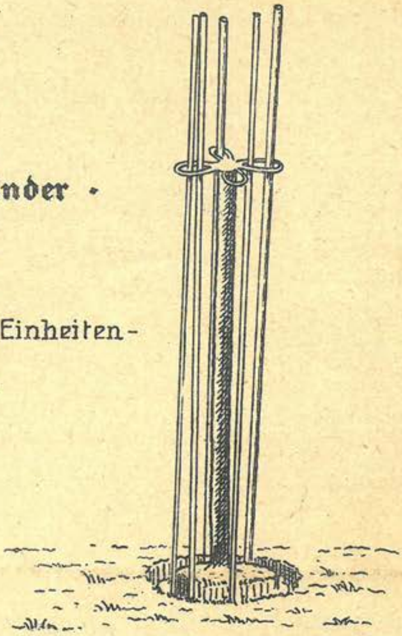
· Technische Beilage ·

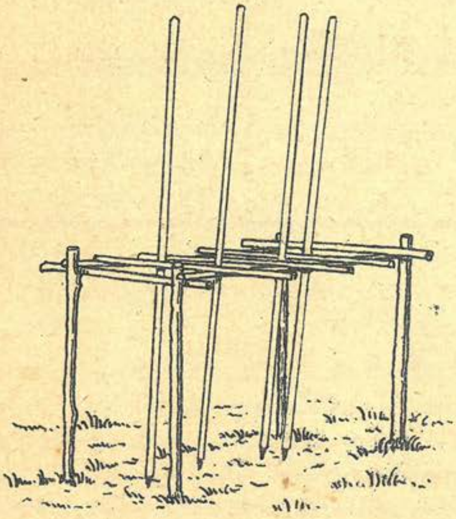


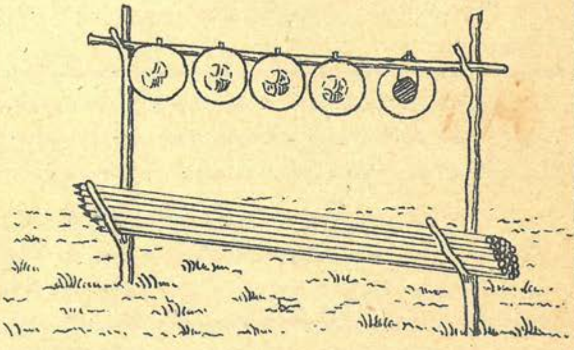
· Stockständer ·

für

-Zugs u. Patr. Einheiten-







— Aus dem Lagerbuch des II. Int. Jamborees i. Kopenhagen (Dänemark) v. Fm. R. Hs. Juncker. —